

„Neue Eindrücke“ in der JVA

125. Ausstellung in der Justizvollzugsanstalt für Frauen zu sehen

Vechta (ff). Im Rahmen der Initiative „ARTi.G. – Kunst im Gefängnis“ – ist im Oktober unter Corona-Einschränkungen die 125. Ausstellung eröffnet worden. Die Ausstellung „Neue Eindrücke“ zeigt Arbeiten, die 2020 und 2021 innerhalb der Justizvollzugsanstalt für Frauen (JVA) im Atelier für künstlerische und kunsttherapeutische Intervention – AKKTIV – und in Workshops entstanden sind, heißt es in einer Mitteilung.

Bei etlichen der rund 50 Arbeiten handelt es sich demnach um die „Übermalung“ beziehungsweise „Überschreibung“ des oftmals voyeuristischen

Männerblicks auf die Rolle der Frau in der Malerei. Mit sehr persönlichen Neufassungen bekannter Bilder wie „Susanna im Bade“ von Corinth, „Les Femmes d'Alger“ von Picasso, „Frühstück im Grünen“ von Manet oder dem „Ursprung der Welt“ von Courbet sind neue Interpretationen der Kunstgeschichte aus der Frauenperspektive entstanden. Zur Ausstellung ist ein Katalog entstanden, der die Geschichte von „ARTi.G. – Kunst im Gefängnis“ – mit den 124 Ausstellungen beleuchtet und einen besonderen Blick auf die 125. Ausstellung richtet. Neben vielen Abbildungen äußern

sich Expertinnen zur Implementierung von künstlerischen und kunsttherapeutischen Interventionen im Frauenvollzug.

■ **Info:** Die Ausstellung kann bis zum 23. Dezember donnerstags in der Zeit von 18 bis 19 Uhr besucht werden. Wegen der begrenzten Personenzahl ist eine vorherige, verbindliche Anmeldung unter Telefon 04441/91600 erforderlich. Für den Einlass sind ein gültiger Personalausweis und ein Nachweis über den vollständigen Impfschutz vorzulegen. Es gelten Abstandsgebote und Maskenpflicht.



Setzen sich für die Kunst ein: Martina Jasnoch (Bürgerstiftung Vechta, von links), Terez Fothy, Dr. Jutta Meerpohl (Bürgerstiftung Vechta) und Petra Huckemeyer (stellvertretende Anstaltsleiterin). Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Bürgerstiftung Vechta und die Oldenburgische Landschaft wäre die Erstellung des Katalogs nicht möglich gewesen, heißt es von der JVA. Foto: JVA